

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 10

Artikel: Hallo, hier olympische Winterspiele St. Moritz 1948

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Halle,

HIER OLYMPISCHE WINTERSPIELE ST. MORITZ 1948

Damit dieser Ruf in alle Welt erschallen kann, sind große Vorbereitungen notwendig. Sankt Moritz, 1850 m ü. M., liegt im Engadin, dem einzugschönen Alpental, umrahmt von den silberweißen Bergspitzen der Berninakette im Süden und den trutzigen, majestätischen Felsköpfen der Albulakette im Norden. Es liegt in der Südostecke der Schweiz, weitab von allen Verkehrsknotenpunkten unseres vielgestaltigen Landes.

Für dieses Alpental sind Telephon- und Telegraphenverbindungen mit der ganzen Welt nichts Neues. St. Moritz wies in seinen Glanzzeiten den dichtesten und mannigfachsten Auslandsverkehr der Schweiz auf. Es hat übrigens bereits olympische Winterspiele erlebt — im Jahre 1928. Damals besaß es noch keinen Anschluß an das schweizerische Telephonkabelnetz. Seine Hauptverbindung mit Chur bildete die oberirdische Linie über den 2300 m hoch steigenden Julierpaß. Eine zweite Linie nach der rhätischen Hauptstadt führte ebenfalls oberirdisch, aber mit einem 5 km langen Kabel-Zwischenstück durch den Albulatunnel, der Rhätischen Bahn parallel, eine dritte via Zernez—Flüelapaß—Davos. Chur selber hatte bereits Kabelanschluß an Zürich.

Heute ist St. Moritz mit Chur durch ein durchgehendes Fernkabel — via Albulatunnel — verbunden. Man sollte deshalb meinen, die Winterspiele von 1948 bereiteten der schweizerischen Telephonverwaltung weniger Schwierigkeiten als diejenigen von 1928. Das wäre so, würden nicht ungleich mehr Ansprüche an das Leitungsnetz als 1928 gestellt. Die Telephonfreudigkeit in allen Volksschichten und Ständen hat eben ganz gewaltig zugenommen. Dazu kommen die Radioübertragungen durch das Telephon, welche 1928 noch nicht

aktuell waren. Sie allein brauchen mehr Telephondrähte, als 1928 Telephon und Telegraph zusammen zur Verfügung standen. Fast jede Nation wünscht direkte Radio-Reportagen von den Wettkämpfen in St. Moritz, und jede Reportage wiederum benötigt Drahtverbindungen von St. Moritz bis zum Standort des Senders, sei er in Beromünster, Paris, Prag, Stockholm usw.

Wer diesen Sommer von Zürich nach Chur und über die Lenzerheide nach Tiefencastel — Richtung Julier- oder Albulapaß — reiste, hat vielleicht bemerkt, daß an vielen Orten Kabelgräben aufgeworfen und Telephonkabel verlegt wurden. Auf die Frage nach dem Warum dürfte er nicht selten die Antwort erhalten haben: für die olympischen Winterspiele in St. Moritz. Dies ist natürlich übertrieben; denn eine Kabellegung von Zürich nach St. Moritz nur wegen der Spiele wäre ein allzu großes und allzu teures Entgegenkommen. Die Kabel haben wohl mit ihnen zu tun; sie werden einfach statt erst in ein, zwei oder drei Jahren heute schon verlegt. Ein Ausbau des Fernkabelnetzes ist fast überall in der Schweiz nötig; die Überlastung infolge der starken Verkehrszunahme und der bekannte Nachholbedarf zwingen dazu.

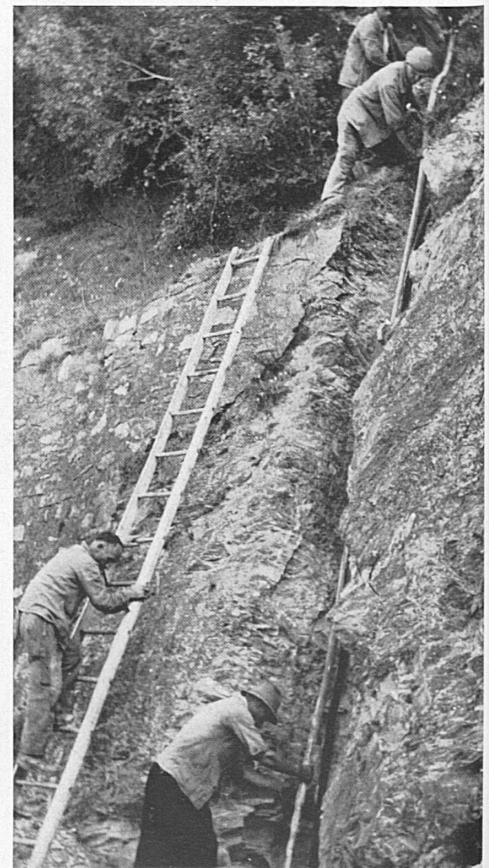
Von der Auslegung eines sog. Trägerkabels, eines neuen Kabeltyps, das die gleichzeitige Übermittlung von zwölf Gesprächen auf zwei Drähten gestattet — dasjenige Chur—Zürich besitzt 24 Drahtpaare für je zwölf Gesprächskanäle — profitieren alle Kurorte Graubündens. Wer während der Hochsaison von oder nach Graubünden telephoniert, wird das tüt-tüt des Besetzttones schon hie und da verwünscht haben; möge er es in der nächsten Wintersaison nicht mehr so oft hören!



Zeichnung von J. Müller-Brockmann.

Unten von links nach rechts: Der Graben für die Aufnahme der Telephonkabel Zürich—Chur ist offen. Bild aus der Gegend von Wollerau; im Hintergrund der Zürichsee mit der Insel Ufenau. — Kabelauslegung im Lenzerheid-See und an einem Steilhang bei Tiefencastel.

En bas, de gauche à droite: Le fossé où passe le câble téléphonique Zurich—Coire est ouvert. Vue de la région de Wollerau; à l'arrière-plan, le lac de Zurich et l'île d'Ufenau. — Câble au bord du lac de Lenzerheide, et près de Tiefencastel.





Oben: Winterliche Landschaft von St. Moritz mit dem Skigebiet von Corviglia. An diesen Hängen wird rechts die Abfahrtsstrecke der Olympischen Spiele sich hinziehen, während am Bildrande links der Slalom ausgesteckt wird. En haut: Paysage hivernal à St-Moritz avec, au fond, les champs de ski de Corviglia. La piste des courses de descente des Jeux olympiques se trouvera sur les pentes de droite, tandis qu'à gauche, se déroulera le slalom.

Die olympischen Winterspiele von 1948 werden auch stark verbesserte Möglichkeiten zum Telegraphieren bieten als diejenigen von 1928. Damals waren zwei Hughes-Verbindungen St. Moritz—Zürich vorhanden. Der Rekordtag, der 14. Februar 1928, verzeichnete 820 Telegramme, darunter 130 dringende und 230 Pressetelegramme, mit 23 000 Wörtern. 23 000 Wörter zu durchschnittlich sechs Buchstaben können mit einem einzigen modernen Springschreiber in zirka fünf Stunden durchgegeben werden. Die kommenden Winterspiele werden im Telegraphenbureau des Pressehotels und im Telegraphenamte St. Moritz einige solche Fernschreiber vorfinden, die mit Zürich, Bern (Radio-Telegraphiesender Münchenbuchsee) sowie mit dem Ausland direkt verbunden sind.

Als Neuerung wird auch die Bildtelegraphie eingerichtet; es ist eine öffentliche Bildtelegramm-Aufgabestelle vorgesehen.

Ein großes internes Telephonnetz, das die Telephonzentrale St. Moritz, das Presse-Hotel Du Lac, das Radio-Hotel Engadinerhof, das Eisstadion, die Sprungschanze, die Langlauf-, Slalom- und Abfahrtspisten, die Bobsleigh- und Skeletonbahn miteinander verbindet, wird ebenfalls von der Telegraphen- und Telephonverwaltung erstellt.

Dies sind die hauptsächlichsten Vorbereitungen der Verwaltung. Es gibt noch bedeutsame andere, wie die Erweiterung der Zentralen-einrichtungen in St. Moritz um fünf Arbeitsplätze, die Aufstellung einer Telephonzentrale im Presse-Hotel Du Lac in St. Moritz-Bad, die Erstellung der Träger-Verstärkerämter in Chur, Sargans, Niederurnen, Richterswil und Zürich, die Bereitstellung von Aushilfspersonal für alle Dienste usw. Alles muß am 30. Januar 1948 bereit sein für die zahlreichen Bedürfnisse und den Ruf in alle Welt: Hallo, hier olympische Winterspiele St. Moritz 1948.



Die Auslegung des Telephonkabels bei Tiefencastel. Câble téléphonique près de Tiefencastel.

Photo : A. Steiner, Pro Telefon.